



ARS-Adler-Journal

Eine Zeitschrift der Abendrealschule

–Max-von-der-Grün–

Weiterbildungskolleg der Stadt Dortmund–

Einweihung und offizielle Gebäudeübergabe des schulischen Weiterbildungszentrums im Unionviertel



In einer feierlichen Veranstaltung übergab Oberbürgermeister Ullrich Sierau den neuen Gebäudestandort der Abendrealschule Max von der Grün an der Rheinischen Straße 69. Seine berufliche Herkunft nicht verleugnend, verwies der studierte Diplomingenieur und städtische Raumplaner auf den zentralen Standort

im Rahmen eines sich entwickelnden Stadtteils und Straßenumfeldes 'Unionviertel'.

"Rat und Verwaltung messen einer guten schulischen Weiterbildungsinfrastruktur in diesem sich neu erfindenden und entdeckenden Quartier hohe Bedeutung bei, indem die Stadt deutlich

'Flagge zeige' und Einrichtungen wie etwa die Abendrealschule für die Bürgerinnen und Bürger zum Nachholen von Schulabschlüssen bereithalte", so der Oberbürgermeister in seiner Festrede.

F. Grunau

Deutsche Sicherheitspolitik und Auslandseinsätze

"Die Bundeswehr als Teil der Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland - Die Bündnispolitik und die Auslandseinsätze im Rahmen von EU und NATO", so lautete das Thema für Hauptmann Dipl.-Pädagoge Martin Sommer, Jugendoffizier aus Unna. Die gut besuchte Veranstaltung im Rahmen der Dortmunder Abendgespräche beschäftigte sich mit dem Thema Sicherheit, einem Grundbedürfnis des Menschen.

"Sicherheitspolitik umfasst die Willensbildung, die Wahl der Strategie, die Festlegung der Strukturen und die Schaffung und Erhaltung der

Mittel zum Schutz der Staats- und Bündnisziele gegen Gefahren von außen". (Dieter Wellershoff). Fragen der Sicherheitsvorsorge und -politik gehören damit zu den Kernelementen staatlicher Politik. Die äußere Sicherheit fällt in den Zuständigkeitsbereich der Bundeswehr. Ihre Aufgaben werden im Grundgesetz in den Artikeln 87 a/b beschrieben. Damit haben sie Verfassungsrang. Als Parlamentsarmee ist ihr Einsatz strikt an die Beschlüsse des Bundestages gebunden. Es ist daher von besonderem staatsbürgerlichen Interesse, sich über grundlegende

sicherheitspolitische Fragen aus erster Hand informieren zu lassen und darüber zu diskutieren. Methodisches Vorgehen, eine der Thematik angemessene konzentrierte, erfrischende Vortragsweise des Referenten und die unmittelbare Einbeziehung der großen Zuhörerschaft verliehen der Veranstaltung eine besondere und damit sehr erfolgreiche Note.

F. Grunau



Themen in dieser Ausgabe:

- > Editorial
- > Neue Schülervertretung
- > Verabschiedung von Silvia Spieß
- > Zug der Erinnerung
- > Schülerportraits
- > Deutsche Sicherheitspolitik
- > So hilft die Dortmunder Mitternachtsmission
- > und viel mehr

Erfolgreich in den Beruf starten

Studierende informieren sich im BIZ über Ausbildungsmöglichkeiten



Sie wissen noch nicht, welchen Beruf sie erlernen möchten. Oder sie haben zwar einen Berufswunsch, wissen aber zu wenig über dessen Realität. Aus diesen Gründen lud Ingo Schröder, Berufsberater der Arbeitsagentur Dortmund (Foto) Studierende unserer Schule zu einer Informationsveranstaltung ins BIZ (Berufsinformationszentrum) ein. Begleitet wurden sie von

der Mathematiklehrerin Anke Weißbach und dem Schulsozialpädagogen Driton Gashi. Die

Hand bekommen, Fragen zum jeweiligen Beruf stellen, zum Weg dorthin, zu den Voraussetzungen und Chancen. Herr Schröder bietet zudem seit einigen Jahren einmal im Monat eine offene Sprechstunde in unserer Bibliothek an. Die Termine sind den aushängenden Plakaten an mehreren Infokästen der Schule zu entnehmen.

Driton Gashi



neugierigen Studierenden konnten Informationen aus erster

"Das war sicher eine kluge bildungspolitische Entscheidung, denn die Nachfrage nach Schulabschlüssen bei (jungen) Erwachsenen wuchs ständig an".

Silvia Spieß



Silvia Spieß „geht vom Bord“

-Mitbegründerin der Abendrealschule wird pensioniert-

Am 30. Januar beendet die ehemalige Konrektorin ihre aktive Dienstzeit.

Zunächst -nach Referendariat und anschließender Babypause- jüngste hauptamtliche Lehrerin an der ARS Bochum, wechselte Silvia Spieß zusammen mit ihrer Kollegin Sabine Bories 1990 nach Dortmund, um mit ihr zusammen und einem noch kleinen Kollegium die damals und bisher einzige örtliche Abendrealschule in der Adlerstraße 44 aufzubauen. Ein stark renovierungsbedürftiges Gebäude stellte gleich zu Beginn hohe Anforderungen an Improvisation und Gestaltungswillen der engagierten Lehrerin für Französisch, Englisch und Geschichte. Als Schulhof und Gebäude hergerichtet waren, durchkreuzte 1991 der Golfkrieg die offizielle Schuleröffnungsfeier. Damit jedoch nicht genug; denn im November 1991 überraschte die Landesregierung die Schulen des Zweiten Bildungsweges mit einem Schließungsbeschluss. Dass die gerade gegründete Schule nach nur 1 Jahr geschlossen werden sollte, damit konnte und wollte sich die engagierte Gewerkschafterin und SV-Lehrerin Spieß mit den vielen ARS-

Lehrkräften im Land nicht abgeben. Gemeinsam mit Lehrkörper und Studierenden organisierte sie den Protest vor dem Düsseldorfer Landtag und beim Hagener SPD-Landesparteitag, sammelte bei Minustemperaturen Unterschriften



auf dem Westenhellweg, gab Radio- und Fernsehinterviews. Schließlich der Erfolg: Die Abendrealschulen durften weiterarbeiten. "Das war sicher eine kluge bildungspolitische Entscheidung", so Silvia Spieß, "denn die Nachfrage nach Schulabschlüssen bei (jungen) Erwachsenen wuchs ständig an, so dass ab 2002 Kurse auch am Nachmittag angeboten werden". Nach vielen

Renovierungen am Schulgebäude in Eigenregie durch das Kollegium, ordnete die Stadt 2011 den Umzug in die Rheinische Straße 69 an - in ein ehemaliges Verwaltungsgebäude mit technischen Verbesserungen. "Es ist aber eben nicht mehr die 'alte Schule', in der viele Errungenschaften und schöne Erinnerungen zurückblieben", erinnert sich die Lehrerin gemeinsam mit Studierenden und Lehrkräften wehmütig.

Wenn Silvia Spieß nun den Ruhestand antritt, geht sie mit der Gewissheit, dass die Schule erfolgreich weiterarbeiten wird. Die Schulleitung wird in der immer wichtiger werdenden schulischen Beratungsarbeit seit 2 Jahren durch einen Sozialpädagogen unterstützt.

Und nach dem Motto 'Niemals geht man so ganz', möchte die dynamische Ruheständlerin ehrenamtlich beim notwendigen Förderunterricht und bei der Organisation von Ehemaligentreffen mitwirken: "Damit die Kontakte nicht abreißen", hat Silvia Spieß lächelnd Telefonnummer (50-2942 4/7) und Internet-Auftritt der ARS (www.ars-do.de) immer zur Hand.

Falko Grunau

Schulleiter Falko Grunau, Beate Körner und Bernd Kahmann würdigen das große Engagement von Silvia Spieß

Was wir über den Islam wissen sollten

In Deutschland gehören ca. 3,5 Millionen der zweitgrößten Glaubensgemeinschaft der Welt an, weltweit sind es über eine Milliarde. Der Islam ist ein sehr aktuelles, aber häufig auch mit Vorurteilen behaftetes Thema. Das wird dieser Religion nicht gerecht, beruhen doch die Fundamente des Islam auf Frieden („Salam“), Sicherheit und Vertrauen. Die Zahl der muslimischen Schülerinnen und Schülern ist in Nordrhein-Westfalen in den vergangenen 15 Jahren um 75.000 auf 274.000 angestiegen. In Teilen des Ruhrgebiets stellt der Islam sogar die stärkste Religionsgruppe unter der Schülerschaft. „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen

aus seiner Unmündigkeit!“ So hat es der deutsche Philosoph Immanuel Kant formuliert. Eine solche Aufklärung gehört zu den Kernaufgaben der Schule. Daher lud die Abendrealschule zu den Dortmunder Abendgesprächen zu dem



Thema „Was wir über den Islam wissen sollten“ ein. Der Referent Ahmad Aweimer (Foto) ist Dialog- und Kirchenbeauftragter des Zentralrates der Muslime in Deutschland und Sprecher des Rates der Muslimischen Gemeinden in Dortmund. Er stellte die Grundlagen des islamischen Glaubens vor, die Bedeutung von Erziehung und Bildung aus islamischer Sicht und beantwortete zahlreiche (auch kontroverse) Fragen der Studierenden. Die Veranstaltung diente dem Ziel in besonderer Weise, um die Sache auch bei muslimischen Schülerinnen und Schülern – zu klären und gegen Voreingenommenheiten und Vorurteile anzugehen.

haben mir am Anfang Probleme bereitet, aber später habe ich mich daran gewöhnt. Besonders hat mir gefallen, dass zwischen Lehrkräften und Schülern keine große Distanz vorhanden war und dass ein freundschaftliches Miteinander den Schulalltag geprägt hat. Ich würde die Abendrealschule jederzeit weiterempfehlen.

Welche Fächer lagen Ihnen am meisten?

Obwohl ich mir bessere Zensuren in Deutsch und Mathe erhofft habe, liegen mir diese beiden Fächer

relativ gut, dazu Geschichte und Wirtschaftsgeographie.

Welche Wünsche haben Sie nach Absolvierung der Abendrealschule?

Mein Wunsch und meine Hoffnung war, wieder eine Vollzeitstelle zu bekommen, was bisher nicht in Erfüllung ging. Sollte es dabei bleiben, werde ich am Westfalenkolleg das Abitur nachholen.



Ein Vortrag über den Islam im Rahmen der traditionellen „Dortmunder Abendgespräche“

Ein freundschaftliches Miteinander

Wie sind Sie auf die Abendrealschule aufmerksam geworden?

Ich habe das Abendgymnasium in Brünninghausen angerufen, da ich es schon vor Jahren besucht habe. Man fragte mich nach meiner Schulbildung,

daraufhin verwies man mich an die Abendrealschule-Max-von-der-Grün.

Welche Vorerfahrungen haben Sie mit Schule gemacht?

Zu meiner Zeit, als ich zur Schule ging, habe ich keine negativen Erfahrungen gemacht. Es war ein ziemlich lockerer Umgang mit den Schülern und wir haben uns gegenseitig geholfen.

Warum haben Sie die Abendrealschule besucht?

Ich habe die Abendrealschule besucht, um meine Bildung zu verbessern, da ich mir dadurch bessere Berufschancen erhofft

habe.

Wie haben Sie das Schulleben und den Unterricht erlebt?

Es war ein reibungsloser Ablauf. Ich habe eine ganz andere Unterrichtsform kennengelernt gegen-



über früher und ich habe von jüngeren Schülern dazu gelernt.

Wie war der Umgang mit den Studierenden und den Lehrkräften?

Mit allen Mitstudierenden, egal welcher Herkunft, bin ich gut zurecht gekommen und es gab keinerlei Probleme. Wir hatten hervorragende Lehrkräfte. Die neuen Unterrichtsmethoden



Studierender Uwe Rendelsmann mit Deutschlehrerin Nikola Rasquin und dem stellvertretenden Schulleiter Paul Malitzki während der Abschiedsfeier

Azubis mit Vielfalt



Studierende informieren sich direkt beim Unternehmen über Ausbildungsmöglichkeiten

Die Ausbildungsbörse „Zeig Flagge – Azubis mit Vielfalt“ brachte wie jedes Jahr Unternehmen und Jugendliche mit Migrationshintergrund zusammen. 36 Arbeitgeber aus der Region stellten sich und die Einstiegsmöglichkeiten in ihrem Unternehmen vor. Ihre Botschaft lautete: „Junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte mit Fähigkeiten werden

in den Unternehmen geschätzt und gebraucht!“. Eröffnet wurde



die Veranstaltung von Guntram Schneider, Minister für Arbeit,

Integration und Soziales des Landes NRW. Die Studierenden der Abendrealschule hatten die Möglichkeit, sich direkt bei den verschiedensten Unternehmen zu informieren, erste persönliche Kontakte zu knüpfen sowie an zwei Workshops zum Thema Bewerbung und Vorstellungsgespräch teilzunehmen.

„Dank der Abendrealschule konnte ich in Deutschland Fuß fassen“

Als ich 2009 von Rumänien nach Deutschland gekommen bin, konnte ich kaum deutsch sprechen, geschweige denn schreiben. Nach drei Monaten habe ich einen Sprachkurs begonnen, in dem mehr Grammatik vermittelt wurde. Als ich die schwierigen deutschen Grammatikregeln gesehen habe, bin ich in Panik geraten und habe gedacht, ich werde sie niemals lernen! Es war sehr, sehr schwer! Dann habe ich das Gefühl gehabt, dass ich das versuchen muss und habe es dann geschafft, per SMS mit Freunden zu kommunizieren. Dieses Erfolgserlebnis hat mich dann motiviert weiterzumachen. Anschließend habe ich in verschiedenen Sprachkursen meine Deutschkenntnisse verbessert und habe begonnen, mich für Weiterbildungseinrichtungen zu interessieren, d.h. ob es Möglichkeiten gibt, meinen rumänischen Schulabschluss anerkennen zu lassen oder einen deutschen Abschluss nachzuholen. Mein Freund hat mir dann erzählt, dass es hier in Dortmund die Abendrealschule gibt, wo man als Erwachsener den Schulabschluss nachholen kann. Ich habe dann sofort angerufen und einen Beratungstermin gemacht. Im Gespräch mit Herrn Malitzki habe ich dann erfahren, dass ich trotz Schwierigkeiten in der Schriftsprache

und in Englisch hier anfangen könnte. Nach der Anmeldung und nach dem Einstufungstest habe ich hier im ersten Semester vor zwei Jahren (im September 2011) begonnen. Ich habe mich in der Klasse sehr wohl gefühlt, insbesondere mit Mitschülerinnen und Mitschülern, die so wie ich aus einem anderen

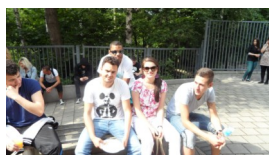


Land stammen und Deutsch nicht als Muttersprache haben. Ich habe sehr gute Lehrer in Deutschland kennengelernt, vor allem aus den Deutschkursen, aber so hilfsbereit, verständnisvoll und lieb wie die Lehrerinnen und Lehrer in der Abendrealschule sind, habe ich bisher nicht erlebt. Ich möchte insbesondere Frau Bußkamp danken, die für mich immer da war, immer ein offenes Ohr hatte, sehr gut Mathematik erklärt hat, sodass ich manchmal gedacht habe, ich

verstehe es besser als in Rumänien! Ich werde sie sehr vermissen, weil ich sie sehr mag! Unser Sozialpädagoge, Herr Gashi, hat mich in diesen zwei Jahren begleitet und mir Mut zugesprochen, wenn ich private und schulische Probleme hatte. Mit seiner Hilfe habe ich es sogar geschafft, eine Ausbildungsstelle als Hörgeräteakustikerin zu bekommen! Ehrlich gesagt kannte ich diesen Beruf vorher gar nicht, aber dann habe ich ein Praktikum gemacht und habe gesehen, dass ich dafür sehr begabt bin und dass mir die präzise und technische Arbeit sehr viel Spaß macht. Hierfür und für all seine anderen Hilfsangebote, wie z. B. bei Fragen und Unklarheiten zu meiner Arbeitserlaubnis in Deutschland usw., möchte ich Herrn Gashi danken.

Die Zeit in der Abendrealschule ist sehr schnell vergangen, weil ich mich hier sehr wohl gefühlt habe. Dank dieser Möglichkeit konnte ich in Deutschland Fuß fassen. Ich bin auf jeden Fall sehr stolz auf mich, dass ich das alles geschafft habe. Ich hoffe, dass mir meine Ausbildung, die ich am 1. August beginne, Spaß macht und dass ich sie erfolgreich abschließen werde.

Klara Lupu



Klara Lupu mit Mitschülern während des Sommerfestes 2012

So hilft die Dortmunder Mitternachtsmission

Nach Schätzungen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) werden jährlich rund 500.000 Mädchen und junge Frauen in Europa Opfer von Menschenhändlern, die sie mit scheinheiligen Jobangeboten nach Westeuropa locken und dann in die Prostitution zwingen, ausbeuten, weiterverkaufen, von Zuhälter zu Zuhälter. Die unauffällige „Ware“-weiße Frau- stammt vor allem aus den ärmsten Ländern Osteuropas. Dass diese Länder der EU angehören oder zu- mindest angrenzen, macht es der Polizei zunehmend schwer, die organisierten Netzwerke zu sprengen. Der Dortmunder Tatortkrimi „Mein Revier“, der vor allem die Situation in der Dortmunder Nordstadt beleuchtete, hat sich gerade dieses Themas angenommen. „Wir möchten Präventions- und Aufklärungsarbeit leisten, sodass die jungen Mädchen und Frauen gar nicht erst in die Prostitution abrutschen“, sagte Silvia Vorhauer, Sozialarbeiterin bei der Dortmunder Mitternachtsmission e. V. während der Veranstaltungsreihe Dortmunder Abendge-



sprache vor Studierenden und Lehrkräften unserer Schule. „Wir sollten auch mit dem weit verbreiteten Klischee aufräumen, dass man in der Prostitution schnell viel Geld verdient“, fügte die engagierte und freundliche Streetworkerin hinzu. In der Realität sei es eine Tätigkeit, die

gegründet- ist weit mehr als eine Beratungsstelle, deren Mitarbeiterinnen Verhütungsmittel verteilen und Prostituierten bei rechtlichen und sozialen Problemen helfen. Sie suchen mit den Frauen gemeinsam nach alternativen Jobs, verstecken Opfer von Menschenhandel vor

gewalttätigen Zuhältern und helfen minderjährigen Mädchen beim Ausstieg aus der Prostitution. „Prostitution ist ein Problem, dass alle gesellschaftlichen Schichten betreffen kann“, sagte Silvia

bei den betroffenen Mädchen und Frauen erhebliche psychische und physische Folgen verursache. Um das zu verdeutlichen, will sie mir ihren Kolleginnen verstärkt in Schulen und in Einrichtungen der Jugendhilfe über ihre Arbeit berichten. Nicht nur Kinder und Jugendliche sollen sensibilisiert und aufgeklärt werden, sondern auch Lehrerinnen und Lehrer und sozialpädagogische Fachkräfte.

Die Mitternachtsmission- hier in Dortmund bereits 1918 als Verein

Vorhauer. Dass auch Jugendliche aus bürgerlichen Familien auf der Suche nach Liebe und Geborgenheit ins Milieu abrutschen können, zeigte das Fallbeispiel einer Vierzehnjährigen aus Dortmund, die sich jahrelang prostituierte. Dass dieses sensible und bedrückende Thema uns alle angeht und darüber diskutiert werden muss, bewies das überaus große Interesse der Studierenden, die sich in Form von zahlreichen Fragen und Stellungnahmen ausdrückte.

F. Grunau / D. Gashi

Dortmunder
Mitternachtsmission e.V.



„Wir möchten Präventions- und Aufklärungsarbeit leisten, sodass die jungen Mädchen und Frauen gar nicht erst in die Prostitution abrutschen“.

Silvia Vorhauer

Steckbrief: Mohamad Akbar

Name: Mohamad Akbar.
Spitzname: Moh.
Herkunftsland: Afghanistan.
In Dortmund seit: 2009.
Muttersprache: Dari (Persisch).
Lieblingsfach: Mathematik, Wirtschaftsgeographie und Geschichte.
Besonderer Dank an: Frau Bußkamp, Frau Rickert, Frau Heydasch, Herrn Gashi und alle anderen Lehrerinnen und Lehrer.
Hobbys: Reiten, Fußball und Laufen.
Mein Lebensmotto: „Immer für dein Ziel kämpfen und positiv denken!“
Das was gut an der Abendreal- schule:

Dass ich mich mit den anderen Schülern gut verstanden habe, egal, welcher Herkunft sie waren.
Das war nicht so gut: Die Zeiten...
Stärken: Sinn für Organisation, Beharrlichkeit.
Schwächen: Ich kann schlecht nein sagen.
Gute Erinnerungen an die ARS: Ich habe einer Mitschülerin bei der Vorbereitung einer Arbeit geholfen, sie hat dann die bessere Arbeit von uns beiden geschrieben.
Ohne das kann ich nicht leben: Freunde, Internet.
Kann ich nicht leiden: Wenn mich jemand anlügt und Gerüchte über

mich verbreitet.
Das werde ich am meisten ver- missen: Die gute Atmosphäre in der Schule, ich habe mich immer gefreut, zur Schule zu kommen.
Mein Leben nach der ARS: Weiterbildung und Studium.
Drei Dinge, die ich auf eine ein- samen Insel mitnehmen würde: Ein Buch, ein Messer und einen Schlafsack.
 Tipp an zukünftige Studierende: Ich gebe nicht gern Tipps, jeder soll seine eigenen Erfahrungen machen.



Ergebnisse der SV-Sitzungen



Schülersprecher

Kadir Kaygun (3bn),

Vertreter:

Adrian Maß (4dn),

Askin-Melek Ardicli
(Ala),

Jan van Huizen
(2dn).

Am 21.03.2013 fand die 1. Sitzung der Schülervertretung im Sommersemester 2013 statt. Mitglieder der Schülervertretung sind die in den Semestern gewählten Semestersprecher und deren Vertretungen. In dieser ersten Sitzung wurden folgende Wahlen durchgeführt:

Schülersprecher

Kadir Kaygun (3bn), Vertreter: Adrian Maß (4dn), Askin-Melek Ardicli (Ala), Jan van Huizen (2dn).

Mitglieder Schulkonferenz

Kaygun, Kadir (3bn), Serin, Rabia (2bn), Maß, Adrian (4dn), Novack, Andreas (3c), van Huizen, Jan (2bn), Cokluk, Yasemin (2c) sowie fünf Vertreter.

Mitglied der Teilkonferenz und dessen Vertreter

Frau Serin (2bn), Frau Ardicli (Ala).

SV- Verbindungslehrerin

Frau Heydasch-Müller (Wahl im WiSe 2012/13). Des Weiteren wurden folgende Themen besprochen:

Pausenverlängerung/ Unterrichtsbeginn/-ende

Pausenverlängerung aus stundentechnischen Gründen nicht möglich ist. Die VHS ist bis 14.00 in den Klassenräumen, sodass der Unterricht nicht eher beginnen kann. Eine Verlängerung nach 22.00 h ist ebenfalls nicht erstrebenswert, da viele Studierende auf den ÖPNV angewiesen sind und die Bahn stadteinwärts um 21.56 h erreichen müssen. Der Unterricht

selbst darf nicht zur Gunsten längerer Pausen gekürzt werden.

Klassenfahrten

Die Studierenden wünschen sich insgesamt ein höheres Angebot an Klassenfahrten. Prinzipiell gibt es die Möglichkeit von Klassenfahrten, diese werden aber für die Zeit nach den zentralen Prüfungen im 4. Sem. empfohlen. Ob und in welchem Umfang eine Klassenfahrt durchgeführt wird, muss in den einzelnen Klassen mit der Klassenleitung besprochen werden. Weiterhin wird auf den Wandertag am 16.07.2013 verwiesen.

Computerausstattung

Die Studierenden sind sich einig, dass die Ausstattung der Schule mit Computern aufgrund der technischen Mängel, dem Alter der Geräte völlig unzureichend ist. Recherchen und Arbeiten mit den Computern sind im Unterricht fast unmöglich und führen zu hohen Frustrationen. Es wird darauf verwiesen, dass die Geräte nicht der Schule gehören, sondern dem Dortmunder Systemhaus, das auch für die Pflege der Geräte Verantwortung zeigen muss. Die Beanstandung wird an diese Adresse weitergeleitet.

Sauberkeit

Die Studierenden kritisieren die Sauberkeit in der Schule, vor allem in den Sanitärbereichen. Seife, Handtücher, Papier fehlen häufig,

Wasserhähne funktionieren nicht und Waschbecken, Toiletten etc. sind oft verdeckt. Auch die Flure und der Schuleingangsbereich sind sehr vermüllt. Es wird darauf hingewiesen, dass dieser Zustand zum Teil der mangelnden Sorgfalt von Seiten der Benutzer anzulasten ist. Beschwerden hinsichtlich Handtücher etc. auch für die Klassenräume werden weitergeleitet.

Eine weitere SV- Sitzung fand am 26.06.2013 statt. Diese Sitzung hatte das bevorstehende Schulfest am 17.07.2013 zum Schwerpunkt: Die Mehrheit der Semestersprecher hat sich gegen ein gemeinsames Schulfest mit dem Westfalenkolleg ausgesprochen. Somit werden die Sommerfeste parallel stattfinden, was natürlich einen gegenseitigen Besuch der Veranstaltungen nicht ausschließt. Weiterhin wurden folgende Ideen für die Gestaltung des Sommerfestes gesammelt: Bobbycar-Parcours, Torwandschießen, Tischtennis- und Kickerturnier, Waffelbackstand, Grillbuffet. Etwa 2 Wochen vor dem Sommerfest wird eine kurze SV-Sitzung zur weiteren Organisation stattfinden.

Antje Heydasch-Müller

Semester 4 a : Projekt "Spurensuche im Zug der Erinnerung"



Das Semester 4 a nahm im Rahmen der Unterrichtsreihe über die Shoah an einer Führung durch den 'Zug der Erinnerung' im Dortmunder Hauptbahnhof teil. Im Vorfeld hatten sich die Studierenden mit den Deportationen jüdischer Mitbürger während der NS-Zeit beschäftigt. Dabei wurde u. a. die Rolle der Deutschen Reichsbahn untersucht.

Die Zug-Ausstellung sollte konkret an die 1.145 Kinder und Jugendlichen und an die 2.000 weiteren Opfer erinnern, die in 45 Waggons als Transport Nr. 15 vom holländischen Westerbork direkt ins Vernichtungslager Sobibor gefahren wurden, wo sie am 11. Juni 1943 ermordet wurden. Viele deutsche Kinder und Ju-

gendlichen -auch aus Dortmund- waren vor den Nazis nach Holland geflohen. Tief bewegt und berührt über das Schicksal der getöteten Kinder und Jugendlichen trugen sich die Studierenden in das ausliegende Gedenk- und Erinnerungsbuch ein. "Sich mit der Geschichte des eigenen Wohnortes zu befassen,

Nur wer zurückblickt, wird erkennen, dass Demokratie und Menschenrechte nichts Selbstverständliches sind, sondern immer neu verteidigt und gefestigt werden müssen", so die Dortmunder Bürgermeisterin Birgit Jörder bei der Ausstellungseröffnung.



trägt dazu bei, ein besseres Gespür für geschichtliche Vorgänge und Abläufe zu bekommen.

Falko Grunau



Tief bewegt und berührt über das Schicksal der getöteten Kinder und Jugendlichen trugen sich die Studierenden in das ausliegende Gedenk- und Erinnerungsbuch ein.



„Nur wer zurückblickt, wird erkennen, dass Demokratie und Menschenrechte nichts Selbstverständliches sind, sondern immer neu verteidigt und gefestigt werden müssen“.

Birgit Jörder

Sie finden uns
auch im Internet:
www.ars-do.de

Impressum

Herausgeber

Abendrealschule-Max-von-der-Grün-
Weiterbildungskolleg der Stadt Dortmund-

Redaktion

Falko Grunau, Antje Heydasch-Müller, Sylvana Finke,
Jasmin Hermesmann, Driton Gashi, Jörg Wisotzki

Gestaltungskonzept und Layout

Driton Gashi

Fotos

Sylvana Finke, Driton Gashi, Antje Heydasch-Müller,
Jörg Wisotzki, Jasmin Hermesmann, Klara Lupu,
Mohamad Akbar

Verantwortlich

Falko Grunau
Realschulrektor

ARS-Adler-Journal

**Bilden Sie
sich weiter!**



Abendrealschule
-Max-von-der-Grün-
Weiterbildungskolleg der
Stadt Dortmund-
Rheinische Straße 69
44137 Dortmund

Telefon: 0231 / 50 29 424

Fax: 0231 / 50 29 466

E-Mail:

abendrealschule@ars-do.de

Nächstes Ziel: Das Abitur

Da ich aufgrund mehrerer
Umzüge die Schule oft wechseln
musste, bin ich vorher
nirgendwo richtig ange-
kommen. Ich hatte auch
viele Probleme in den
Tagesschulen. Dass es
die Möglichkeit gibt, den
Schulabschluss nachzu-
holen, habe ich dann im
Internet entdeckt und
war sehr froh darüber.
Hier habe ich neue
Kontakte zu interessan-
ten Leuten geknüpft, mit
denen ich sehr gut klar
kam. Im Allgemeinen
war ich mit den Lehre-
rinnen und Lehrern sehr
zufrieden, ganz beson-
ders gefiel mir ihre Art
zu unterrichten und das schuli-

sche Konzept. Hervorheben
möchte ich auch die Wahlmög-



lichkeiten an der Abendreal-

schule, dass man nachmittags
oder im Abendbereich die Schu-
le besuchen kann, je nach-
dem wie die persönliche
Situation des einzelnen
Schülers ist. Ganz gern
habe ich am Deutsch- und
Pädagogikunterricht teil-
genommen. In meiner
Freizeit mache ich Sport,
treffe mich mit Freunden
und gehe gerne shoppen.
Ich hoffe, dass ich am
Westfalenkolleg ein Super-
Abi machen kann und den
richtigen Beruf für mich
finden werde. Im Moment
habe ich noch absolut
keinen Plan, was ich spä-
ter machen werde!

Diana Klein



**Diana Klein mit Mitschülerinnen
und Lehrkräften während des
Abschlussfestes**